

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 24.

Dienstag den 29. Januar

1856.

Bei der heute mit Genehmigung Herzogl. Landesregierung dahier stattgehabten Verloosung einer Stickerei, verfertigt von Henriette Schumann dahier, hat das Loos 181 gewonnen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Gefunden:

Eine Scheere, ein Taschentuch, ein Knabengürtel.

Wiesbaden, den 28. Januar 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Rechnung über den Kirchen-, die drei Pfarr- und den Bau-fonds einer zweiten Kirche der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde vom Jahre 1854 liegt von heute an während 8 Tagen zu Jedermann's Einsicht auf dem hiesigen Rathause offen und können etwaige Reclama-tionen dagegen bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1856. Der Bürgermeister.
Fischer.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Februar d. J. Morgens 10 Uhr werden im Schiersteiner Gemeindewald, District Hämmerleisen 2r und 3r Theil:

700 Stückkieferne Gerüstholzer,
2000 " kieferne Hopfenstangen erste Qualität und
2400 " gemischte Wellen

öffentlicht versteigert.

Schierstein, den 27. Januar 1856. Der Bürgermeister.
Dressler.

Notizen.

Hente Dienstag den 29. Januar Nachmittags 3 Uhr:
Ackerverpachtung der Kurhausverwaltung auf dem Rathaus zu Sonnenberg. (S. Tagblatt No. 23.)

Borzungliche Gerste zum Säen

bei G. L. Hetzel.

443

Monats - Abonnements
auf die
Nassauische Zeitung

nebst

Rheinischem Gesellschaft

pro Februar (schon von jetzt an beginnend) à 36 fr. können
gemacht werden bei der

Expedition der Nassauischen Zeitung,
Langgasse 42.

460

Herzoglich Nassauische fl. 25 Loose
sind zu bevorstehender Ziehung cursmäßig zu
erhalten bei

419

Raphael Herz Sohn,
Taunusstraße No. 30.

Ziehungspläne

der Herzoglich Nassauischen 25 fl. Loose sind à 6 fr.
zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof - Buchhandlung.

Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar a. c.

Loose cursmäßig bei
300

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Kindfleisch das Pfund 13 fr. ist fortwährend zu haben bei
461 **Adolph Steib.**

Wegen Abreise des Subscribers sind die bis jetzt erschienenen neuen
deutschen Classiker, größtentheils schön eingebunden, um den dritten
Theil des Anschaffungspreises, sowie das Recht auf den Bezug der noch
fehlenden Lieferungen zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 462

Mezgergasse No. 4 sind Domino's von 30 kr. an, und sonstige
Charakteranzeige zu haben. 463

Mezgergasse No. 12 steht ein großer zweithüriger eichener Kleider-
schrank billig zu verkaufen. 464

Eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten, Küche, Keller &c.
wird in dem vorderen Stadttheil zu mieten gesucht. Offerten unter der
No. 377 werden von der Expedition d. Bl. entgegen genommen. 377

Eine stille Familie sucht eine Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern
nebst Zubehör, in einer sonnigen Lage, in oder bei der Stadt, auf den
Monat April oder Mai zu mieten. Näheres bei der Expedition. 427

7000—7500 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit auf 1. Juni
oder Juli zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 465

Champagner-Flaschen werden gekauft Webergasse No. 18. 466

Ein grüner Kinderschirm ist irgendwo stehen geblieben. Man bittet
denselben gefälligst gegen Belohnung Mauergasse No. 12 abzugeben. 467

 Am Samstag den 26. Januar hat sich ein braunesfleckter
Wachtelhund verlaufen. Wem derselbe zugelaufen und
zurückbringt, oder Auskunft darüber ertheilen kann, erhält eine
angemessene Belohnung Sonnenberger Chaussee No. 4. 468

Stellen - Anzeiche.

Eine perfecte Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht eine
Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 469

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle häusliche Arbeit
gut versteht, sucht eine Stelle und kann gleich oder später eintreten. Das
Nähere Mezgergasse No. 32 eine Treppe hoch. 470

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht eine
Stelle auf den 1. April. Näheres zu erfragen Webergasse No. 43. 471

Es wird ein reinliches Monatmädchen gesucht. Das Nähere bei Schreiner
Rückert, Heidenberg No. 7. 472

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre als Kutscher und Hausknecht
gedient hat, auch mit Gartenarbeit umgehen kann und gute Zeugnisse auf-
zuweisen hat, sucht einen Dienst. Näheres zu erfragen Oberwebergasse
No. 24. 473

Ein Mädchen vom Lande, welches etwas nähen, waschen und bügeln
kann, sowie die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der
Expedition d. Bl. 474

Für eine Bedientenstelle wird ein unverheiratheter, militärsfreier junger
Mann gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 331

Ein starker, braver Junge kann als Steindruckerlehrling sogleich ange-
nommen werden bei Wilh. Zingel jun. 475

2700 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei
Conrad Koch. 401

500 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bei
Peter Seiler. 476

Samstag den 2. Februar

I e s t e

Soirée dansante.

Aufgang 7 Uhr Abends.

Die Eintrittskarten für die Herren und Damen sind bis Samstag Mittag 2 Uhr in meiner Wohnung in Empfang zu nehmen, indem am Ballabend **keine Casse** stattfindet.

477

Block,

große Burgstraße No. 5.

Aromatische Kräuterseife à 18 fr., vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints empfiehlt
173 **P. Koch**, Mezzergasse.

4 Pfund Brod erste Qualität 19 fr.
4 " " gutes Kornbrod 18 "
478 bei **W. Bott Wittwe,**
Kirchgasse No. 26.

Feine Kautschuk-Kämme
auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16. 5678

Alle Gattungen gut gearbeitete Schuhe sind zu haben Mezzergasse 31. 406

Unterzeichneter empfiehlt eine Partie ausgelegte Handschuhe zu sehr
billigem Preis.
488 **Joh. Kaschau,**
Langgasse vis-à-vis der Post.

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Eck des Geisbergwegs und der Kapellenstraße No. 10 ist der ganze obere Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Zubehör, zu vermieten und bis zum 1. März oder 1. April zu beziehen. 479

Eck der Nerostraße an der Allee No. 25 ist im zweiten Stock eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzstall, Keller und Mitgebrauch der Waschküche, mit auch ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. 379

Friedrichstraße No. 11 ist ein möbliertes Zimmer und Cabinet zu vermieten. 4991

Friedrichstraße No. 15 Südseite sind möblierte Zimmer zu vermieten. 118

Goldgasse No. 16 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 432

Häfnergasse No. 11 ist ein Logis auf 1. April zu vermieten. 380

Heidenberg No. 17 ist ebener Erde ein Logis, bestehend in einer Stube, einer Kammer, Küche, Keller und Holzstall, auf den 1. April zu vermieten. 480

Heidenberg No. 28 ist ein schönes, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten.	481
Hochstätte No. 4 ist ein Logis auf 1. April zu vermieten.	259
Kirchgasse No. 23 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten.	122
Kirchgasse No. 25 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermieten und gleich zu beziehen.	383

Langgasse No. 1 ist das Eczimmer im zweiten Stock und eine Dachstube sogleich oder auf den 1. Februar zu vermieten. 384

Langgasse No. 14 ist der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. 482

Langgasse No. 36 ist ein vollständiges Logis auf den 1. April zu vermieten. 483

Mauergasse No. 10 ist der zweite Stock, welcher seither von Herrn Hofgerichtsrath Gieße bewohnt wurde, auf den 1. April anderweit zu vermieten; derselbe besteht aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, 4 heizbaren Dachkammern, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche, des Trockenspeichers und der Pumpe. 484

Meßgergasse No. 27 ist ein Laden nebst Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 434

Michelsberg No. 25 ist eine heizbare Dachstube zu vermieten. 485

Nerostraße No. 12 ist ein Logis und ein kleines Zimmer zu vermieten. 127

Neugasse No. 18 ist im zweiten Stock ein Familien-Logis mit 2 bis 3 Zimmern zu vermieten. 264

Oberwebergasse No. 26 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 435

Oberwebergasse bei Meßger Seewald ist ein Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen. 5358

Oberwebergasse No. 34 ist ein Logis im zweiten Stock auf 1. April zu vermieten. 486

Römerberg No. 12 bei Steinhauer Wilh. Renewanz sind im zweiten Stock 2 vollständige Wohnungen auf den 1. April zu vermieten. 266

Saalgasse No. 2 ist gleicher Erde ein Logis zu vermieten. 198

Saalgasse No. 13 ist eine Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 386

Schwalbacherstraße No. 24 in meinem Landhaus ist ein Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. A. Fuß. 387

Sonnenberger Chaussee No. 9 ist das Seitengebäude, enthaltend 6 Zimmer, 2 Mansarden, Küche und Zubehör, mit oder ohne Möbel zu vermieten. 453

Spiegelgasse No. 2 ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 319

Steingasse No. 29 ist ein Logis im zweiten Stock auf den 1. April zu vermieten. 134

Taunusstraße No. 6 ist eine freundliche Mansardwohnung an eine stille Familie ohne Kinder, gleich auch später zu beziehen. Auch sind daselbst einige Paar Jalousieläden und ein Steinkohlenofen zu verkaufen. 320

Untere Friedrichstraße No. 38 ist in dem Hinterhaus gleicher Erde eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Holzplatz, auf den 1. April zu beziehen. 202

Untere Webergasse No. 12 ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermieten. 298

Untere Webergasse No. 41 sind zwei Zimmer mit Cabinet auf den 1. Februar zu vermieten, auf Verlangen kanu eine Mansardestube dazu gegeben werden. 5519

In meinem an der Schwalbacher Chaussee gelegenen Landhause ist der untere Stock, bestehend in 9 Zimmern, Küche, Keller, Holzremise &c., auf den 1. April anderweitig zu vermieten. Anton Kögler. 487

Das seit 9 Jahren von Herrn Sanner bewohnte Logis mit Laden ist vom 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres bei

Bernh. Jonas. 5851

Zu vermieten

in einem Landhause eine Wohnung mit der schönsten Aussicht nach der Stadt und dem Gebirge, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Mansarden, 1 Dachkammer, Keller und Speicher.

Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp. 227

Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung in der Taunusstraße, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Kabinets, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör, bis zum 1. April. Näheres auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp. 227

Vom Eingang aus der Langgasse am Ecke des Heidenbergs No. 58 ist ein separater Keller gleich zu vermieten. 325

Bur Unterhaltung.

Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von Charles Dickens.

(Fortsetzung aus Nro. 23.)

Ella setzte sich also an einen etwas entfernten Tisch und that, als beschäftige sie sich damit, mit ihrem Vogel zu spielen, dessen goldner Käfig darauf stand; indem sie aber vergleichen that, horchte sie wider ihren eigenen Willen auf folgende Unterredung, die sich zwischen Clementinen und Matty entspann!

„Mir ist so wenig heiter zu Muthe,“ sagte das junge Mädchen fast verdriestlich; „ich weiß nicht, was ich mit mir selbst anfangen soll. Ich versuche dies und jenes, und nichts unterhält oder erfreut mich. Ich kann mir nicht helfen, daß es mir hart vorkommt, wenn ich bedenke, daß ich Alles erdulden soll, und Ella dort gar nichts. Und dann wendet Amme ihr so große Gunst zu, und kein Mensch in der ganzen Welt bekümmert sich um mich. O, ich fühle mich manchmal so elend!“

„Es ging mir auch ehemal so wie Ihnen, Miss!“ meinte Matty weich und gerührt.

Ella zuckte dabei verächtlich die Achseln.

Matty achtete jedoch nicht darauf und fuhr fort: „Betrachten Sie sich einmal mein Gesicht, Miss Clementine; es ist wahrhaft häßlich und abscheulich, das weiß ich, und es wundert mich nicht, wenn mich die Amme ein Auskehricht zu nennen pflegt, und mich ungern in ihrer zierlichen Stube erblickt. Viele Leute haben dasselbe Gefühl. Wissen Sie, wodurch ich so ward?“

„Nein, ich dachte erst, es käme von den Blättern her, aber das ist nicht so, denn Ihr Gesicht ist ganz auseinander. Ich kann mir nicht vorstellen, wie es geschehen.“

„Es geschah durch die furchtbare Todesangst bei einem Brande. Als ich nur noch ein kleines Ding war, lebte ich an einem Orte — o, Miss! fünf von uns besanden sich in einem finstern, niedrigen, ruhigen Raume, und darin hörte man nichts als schwören und fluchen, wenn die Männer betrunken nach Hause kamen, und schlimmer, noch weit schlimmer, wenn auch die Weiber es waren! Solch Zanken, Prügeln und Schreien und Fluchen, und die Kinder wurden dann überall gestoßen und geschlagen. Meine Mutter aber kam nie betrunken nach Hause. Sie war ein armes, schwaches Geschöpf, und saß meist den ganzen Tag zu Hause und kauerte am Feuer, denn sie hatten im Winter ein tüchtiges Feuer in der Stube. Wenn aber der Vater nach Hause kam, so war er gewöhnlich sehr betrunken und suchte mit aller Welt Händel, denn Jemand mußte er haben, womit er sich zankte. Eines Abends denn — o! ich werde es nie vergessen! Es war ein kalter, eisiger Wintertag und der Wind piff durch unsern Hof, und der Schnee fiel dicht, und die geschwärzten Schneetropfen und ganze Schneehäufen fielen herunter, und das geschmolzene Wasser drang unter unsrer Thür herein, und die armen, abgematteten oder halbtrunkenen Leute kamen trisend und schlitternd, und zankten sich um das beste Plätzchen am Feuer und fluchten Alle so, daß Einem die Haare zu Berge standen, und auch der Vater kam herein, ganz naß und betrunken. — Der Hut saß ihm auf dem Hinterkopfe, und seine Backen glühten, und seine Augen starrten, ob er gleich vor Kälte schlötterte. Mutter saß auf ihrem Platze am Feuer, und er kam voll Wuth auf sie zu, als wolle er sie fortjagen, und sie blieb verdrießlich sitzen und wollte nicht fortgehen, und da gab's einen Zank, und er fing an sie zu schlagen, und sie schrie laut auf und weinte, und die Weiber kreischten und zitterten. O Miss, in diesem Handgemenge stöhnt mich Jemand — ich war noch ein ganz kleines Ding — in's Feuer und mein Rock fängt an zu brennen. Es war nur ein Augenblick, aber mir schien es wer weiß wie lange! — Alles nur Feuer und Gluth um mich. — Ich kann mich auch nicht mehr auf Das besinnen, was um mich her vorging, nur daß ein großer Lärm entstand, und Wasser auf mich gegossen ward, und Alles hin und her lief. Als ich aber zu mir selbst kam, was war aus mir geworden!“

Ella wendete sich von ihrem Vogel ab und schien ihre Aufmerksamkeit auf diese Erzählung zu richten. Sie vergaß ihren Stolz und ihre Unart ob dem Vergnügen zuzuhören. Clementine wagte kaum Atem zu holen.

Endlich sagte sie: „Es war doch sehr schlimm zu verbrennen.“

„Furchtbar, Miss!“

„Weiter, weiter!“ rief Ella ungeduldig. „Was wurde denn aus Dir?“

„Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf meines Vaters Knieen, und er hatte mit seinen großen, starken Armen gleichsam eine Wiege für mich gemacht. Sein Kopf hing herabgesenkt, er sah unverwandt auf mich und große heiße Thränen rannen aus seinen Augen auf mein Gesicht.“

„Mein armes, armes kleines Mädchen!“ hörte ich ihn sagen. „Dann, als ich mich umsah, ward ich eine schöne junge Dame gewahr — wenigstens kam sie mir schöner als die Engel im Himmel vor — die an meiner Seite gerade meinem Vater gegenüber stand und an meinen verbrannten Armen etwas thut.“

Die Dame war sehr jung und schien selbst fast nur ein Kind, ob sie gleich bereits verheirathet war. Sie war sehr schön gekleidet, ganz in weissem Mousselin mit weißseidenen Schleifen und einer weißen Rose im Haar. Sie hatte eine große Haube darüber gehabt, aber jetzt lag diese neben ihrem Shawl auf dem Boden. So schlecht ich mich auch befand, denn ich hatte furchtbare Schmerzen, so war doch der Anblick dieses reizenden Engels wie ein Zauber für mich, denn es war, als ob er alle meine Schmerzen stillte. Und dann berührte sie mich so zart und sprach sanft und freundlich mit mir! Es war Musik! Wahre Himmelsmusik war ihre Stimme!“

„Wer war es denn? wer konnte denn das seyn?“ rief Ella.

„Wer konnte es denn seyn, als Mrs. Stringer, des Apothekers junge Braut, wie er sie eben nach Hause gebracht, und sie völlig gekleidet zu ihrem ersten Mittagessen gehen wollte.“

Ella wendete sich verächtlich mit einer Miene ab, welche ausdrücken sollte, „wenn's weiter nichts war!“

Clementine sagte: „Wie hübsch das von ihr war, zu einem kleinen verbrannten Mädchen wie Du zu gehen, und noch dazu an einen so garstigen Ort! Aber weshalb kam sie denn in ihrem besten Anzug?“

„Wie ich nachher hörte, so traf es sich, daß Mr. Stringer ausgegangen und noch nicht wieder zurückgekommen war, und als man schreiend und kreischend in den Läden rannte, mit der Nachricht, daß in dem Hofe nahe bei ein Kind halb verbrannt sey, und man Mr. Stringer's Hülfe bedürfe, Niemand aber zu haben war, als ein kleiner Ladenbursche — denn Mr. Stringer hatte eben erst sein Geschäft angefangen — so konnte sie nichts thun, als eine Flasche mit Brandsalbe nehmen, ihre Haube über ihre schöne weiße Rose stülpen, ihren Shawl umwerfen und in ihrem reizenden Hochzeitsanzuge zu diesem furchtbaren Schauplatze des Schmuges und Elends eilen. Sie that an mir, was sie nur konnte, und alsdann, als sie meinen armen Vater auch weinen sah und die Leute Alle, die herumstanden, auch nicht ein Wort des Trostes für ihn hatten, so sagte sie recht sanft zu ihm: Seyen Sie nicht so ganz außer sich! Das Kind wird nach und nach schon besser werden. Wimmre nicht so, Du armes Kind! Sie haben große Angst um das Mädchen, armer Mann, aber trösten Sie sich. Je mehr sie jedoch ihm so zuredete, desto heftiger schluchzte er, bis er zulegt sich gar nicht mehr fassen konnte und auffschrie.“

„Sind Sie der Vater?“ fragte nun die junge Dame. „Wo ist denn die Mutter.“

„Oh, hier — hier — oh, mein theures Kind! mein süßes Mädchen!“ rief die arme Mutter und brach dann in die Worte aus: „Daran bist Du nur schuld — Du abscheulicher Mann. Du stießest Dein eigenes Kind in die glühenden Kohlen, als Du mich mishandeln wolltest — Oh, mein Kind, mein liebes Kind!“

„Sprechen Sie nicht so laut, liebe Frau,“ sagte die junge Dame freundlich; „legen Sie das Kind nur auf das Bett. — Aber Du lieber Gott! da ist ja kein Bett!“

(Forts. folgt.)